

art but fair

- Selbstverpflichtung für **KUNSTSCHAFFENDE**

Ich verpflichte mich, in meinem beruflichen Leben die folgenden Prinzipien nach meiner Fähigkeit in die Tat umzusetzen:

Ich werde mich dafür einsetzen, dass in den Arbeitsverhältnissen alle gesetzlichen Grundlagen eingehalten werden. Ich achte dabei insbesondere die Menschenrechte, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sowie das geltende Arbeits- und Tarifrecht.

Ich werde nur in Arbeitsverhältnissen mit einer angemessenen Gage arbeiten, es sei denn, es liegen einzigartige künstlerische, freundschaftliche oder wohltätige Gründe vor. Ich werde ohne vorherigen Abschluss eines schriftlichen Vertrages nicht an Proben oder Aufführungen teilnehmen.

Ich werde aktiv daran mitarbeiten, die Arbeitsbedingungen in der Darstellenden Kunst und der Musik zu verbessern, indem ich mich für eine Solidarisierung aller Kunschtchaffender einsetze.

Ich werde die Auseinandersetzung über die Werte und Haltungen, die das gemeinsame Arbeiten ausmachen, befördern und die Umsetzung dieser Werte-Kultur im Alltag aktiv gestalten.

Ich werde mich in meinem Arbeitsumfeld für einen respektvollen Umgang aller Mitarbeitender einsetzen und ein Klima gegenseitiger Wertschätzung und Achtung fördern. Dies schließt den Schutz von Minderheiten und die Wahrung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung ein. Insbesondere werde ich entschlossen gegen sexuelle Übergriffe und gegen jede Form von Ausbeutung, Mobbing und Willkür vorgehen. Fürsorglichkeit, soziale Verantwortung, Transparenz und Loyalität sollen wesentliche Merkmale des angestrebten Miteinanders sein.

Ich werde mich aktiv gegen unlautere Vorteilsnahme und Vorteilsgabe bei der Stellen- und Auftragsvergabe einsetzen.

Wiesbaden, 10.7.2015 *Sasha Köhler*

Ort, Datum, Name

art fair

- Selbstverpflichtung

Erste Schritte

In Ergänzung zu meiner Selbstverpflichtung nehme ich mir die folgenden ersten konkreten Schritte vor, um den beschriebenen Zielen näher zu kommen:

1. Weiter die KONFERENZ KONKRET machen und mich weniger hinter deren oft richtiger, aber nicht immer hilfreicher Schutzraum-Anonymität verstecken. Stattdessen mehr von deren Geist und Inhalten in den Berufsalltag und in die Öffentlichkeit tragen (und dafür auch mit meinem Namen geradestehen). Das heißt z.B. auch:
2. Nicht mehr über 5 Monate brauchen, um der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung die Formulierung dieser ersten Schritte folgen zu lassen... ein Beispiel für die fatale Ausrede, für „so etwas“ im laufenden Betrieb zu wenig Zeit und Energie zu haben.
3. Andererseits kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich mich eine Weile intensiver um die „eigentliche“, künstlerische Seite der Arbeit kümmere, denn das ist doch, wie es sein soll. Der theaterpolitische Teil ruft, wenn er mich braucht. Beides dann aber jeweils auch tun und nicht faul werden.
4. Mich als Dramaturg weniger damit herausreden, letztlich ja doch auch nur ein NV-Solo-Knecht unter der Fuchtel der Intendanz zu sein. Stattdessen die „Mit-Leitungsaufgabe“, die dem Beruf innewohnt, ernster zu nehmen und – wo nötig – öfter das Maul auf zu machen.
5. Wenn es am eigenen Haus einigermaßen gut läuft, nicht vergessen, dass das nicht für alle anderen auch gilt (siehe 1.). Gleichzeitig nicht zu unkritisch aufs eigene Haus schauen, ggf. veränderungsbereit(er) sein.

Wiesbaden, 4.1.2016
Ort, Datum, Name

Sascha Köhler

